



Dorfblatt

für Garrey - Zixdorf - Wüstemark

Ausgabe Juli 2021

Liebe Leserinnen und Leser,

wieder ein bisschen im Verzug mit dem Dorfblatt. Wir bitten um Nachsicht. Das doch recht plötzliche Einsetzen des „normalen Lebens“ aufgrund des starken Rückgangs von Corona hat einen doch in manchen Bereichen etwas überfordert.

Nun haben wir endlich mal wieder einen Sommer mit genügend Regen. Was für eine Wohltat! Nicht mehr diese verdorrten Pflanzen ansehen zu müssen, sondern dem satten Grün beim Wachsen zuschauen zu können, ist schon ein gutes Gefühl - außer beim Rasen.

Hier ein Blick auf unsere Themen: Bei unserem Klassiker „Kirchen“ stehen die Sanierungsarbeiten der Zixdorfer Kirche im Vordergrund. Auch das Thema Feuerwehr steht wieder an - mit vielen unterschiedlichen Aspekten.

Über die Themen Friedhof, Ortsbeirats-Bericht und Hollywood-Garrey wird ebenso berichtet wie über die Arbeit des Gemeinderats sowie ein künftiges kleines Freiluftmuseum in Garrey.

Weniger geliebt ist das leidige Thema Corona, umso erfreulicher und/oder unterhaltsamer wird ein kleiner Beitrag über alte und neue Gäste in unserer Region und andere Kurzmeldungen. Abschließend folgen dann mal wieder ein paar Terminankündigungen.

Einmal mehr: Viel Spaß bei der Lektüre und bleibt gesund!

Gabi Eissenberger

Infos aus dem Gemeinderat

Gabi Eissenberger

Thema **Flächennutzungsplan:**

Der Antrag, dass die Gemeinden Mühlenfließ, Planetal, Niemeck-Stadt und Rabenstein dem Amt das Recht übertragen, einen Flächennutzungsplan für die vier Gemeinden gemeinsam anfertigen zu lassen (siehe letztes Dorfblatt), wurde angenommen; der Antrag an das Land Brandenburg auf einen Zuschuss zu den Kosten gestellt.

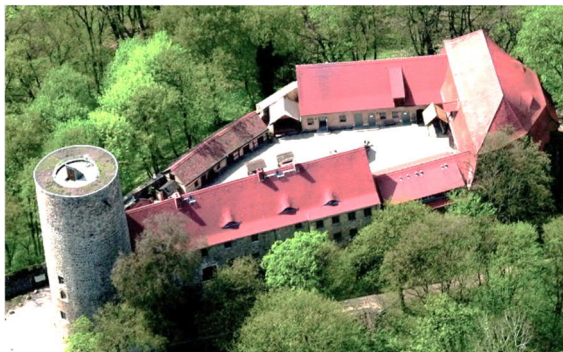
Außerdem wurde im Juni vom Amt bereits eine Stelle eines Sachbearbeiters für Bauleitplanung ausgeschrieben, zu dessen Aufgaben u. a. gehören soll, Arbeitsgruppen zu organisieren und zu moderieren. Wir sollten im Herbst eine kleine Arbeitsgruppe gründen, die sich früh genug in die Materie einarbeiten kann, damit uns nicht plötzlich Unterlagen zukommen, und wir dann nur ein paar Wochen zum Reagieren haben.

Erneuerung der **Fahrbahndecke nach Wüstemark:**

Die Vermessungen sind im Juni durchgeführt worden. Die Bauausführung ist ab der 32. Kalenderwoche bis Ende September geplant. Das ist aber die vorläufige Planung; sobald vom Amt die offizielle Mitteilung über die konkreten Zeiten der Straßensperrung erfolgt, werden wir dies über die WhatsApp-Gruppe und die Garreyer Homepage verbreiten.

Burg Rabenstein:

Wie wir im letzten Dorfblatt berichteten, war die Burg zu dem Zeitpunkt ohne Bewirtschaftung. Einen neuen, seriösen Pächter während der Corona-Krise zu finden, erwies sich als äußerst schwierig. In der Zwischenzeit hat sich aber eine ganze Menge getan.



Eine Reihe Sondersitzungen des Gemeinderates sollten dem Notstand abhelfen, da unsere Gemeinde natürlich alle Kosten in der Zwischenzeit weiterzahlen musste – und dies bei einer äußerst prekären Finanzlage der Gemeinde.

Im Mai kam dann Bewegung in die Angelegenheit: Neue Ideen machten ihre Runde, neue Konzepte flatterten auf den Tisch. Bald wurde klar, dass man zum jetzigen Zeitpunkt und so auf die Schnelle nicht DEN Pächter akquirieren würde, der für einen guten Zins die gesamte Burg pachten würde, um der Gemeinde ein bescheidenes Einkommen zu sichern. Also wurden Alternativ-Modelle entwickelt, nämlich, dass man für verschiedene Bereiche der Burg auch mehrere unterschiedliche Mieter in Betracht ziehen könnte.

Zum Glück sind drei wackere Musikanten auch im Amt tätig, die die Angelegenheit dort stark vorantrieben. Ihr Verein Crescendo hatte und hat es sich zur Aufgabe gemacht, Jugend und Kultur zu fördern. Auf der Burg, im Gesindehaus, wollen sie künftig ein Kreativzentrum aufbauen.



Ralf der Rabe, der mit seinen Führungen und mittelalterlichen Musikdarstellungen schon seit Jahren der „Rote Faden“ und die gute Seele der Burg ist, sollte der Mieter des Burgfrieds und dessen Nebengelasse werden, und Marcus Schubert, gelernter Koch und Geschäftsführer des kleinen aber recht feinen Wittenburger Hotels Alte Canzley, der sich zuvor bereits als Mitpächter mit zwei hiesigen Jungunternehmern um die Burg beworben hatte (siehe letztes Dorfblatt) und dann aber abgesprungen war, bewarb sich erneut, nun als Geschäftsführer der Gesundheits- und Tagungszentrum Wittenberg GmbH & Co. KG, um den Großteil der Burg für Hotellerie und Gastronomie zu nutzen.

Alle drei Parteien bekamen entsprechende Verträge für ca. ein Jahr, um dann zu schauen, ob sie in der Lage seien werden, künftig ihre Unternehmungen auf solide Füße zu stellen und für die Kosten selbst aufzukommen, damit sie ab dann eine marktübliche Pacht erwirtschaften und zahlen werden. Denn schließlich kann eine kleine, arme Gemeinde wie unsere längerfristig sich so ein großes wohltätiges Engagement nicht leisten, bei dem wir weiterhin auch immer noch alle Fixkosten tragen müssen.

Ab nächstem Jahr droht uns die Haushaltsaufsicht. Deshalb wird jetzt auch weiter überlegt, wie die Burg weitergeführt werden kann, ob als Eigenbetrieb oder als Stiftung oder, oder ... - aber darüber dann in den nächsten Dorfblättern.

Jedenfalls fand im Juni schon ein Rockkonzert statt wie es die Burg wohl noch nicht erlebt hat: Etwa dreihundert Besucher wurden von 13 verschiedenen Bands oder Solisten höchst unterhaltsam beschallt und auch unsere Dörfer hatten ein kostenloses nächtliches Konzert.

Die nächste Veranstaltung auf der Burg wird das Ritteressen am 9. Juli sein. Anmeldungen hierfür gehen nur über die Alte Canzley in Wittenberg.

Das aktuelle Konzept ist noch etwas ausbaufähig, denn momentan gibt es im Burghof nur einen Imbissstand, der jeweils samstags und sonntags von 11 bis



17 Uhr geöffnet ist. Man wird versuchen, im August die Öffnungszeiten etwas mehr dem Bedarf anzupassen.

Familienfeiern, Hochzeiten etc. können aber schon jetzt gebucht werden (Alte Canzley) - auch für die Winterzeit.

Dann wollen wir mal fest die Daumen drücken, dass die Burg künftig wieder ein attraktives Ausflugsziel mit einer seriösen Bewirtschaftung wird!

Trauer um Rosi Bergholz

Gabi Eissenberger

Unser langjähriges Redaktionsmitglied Rosemarie Bergholz ist am 7. April 2021 mit 72 Jahren an Corona verstorben.

Sie war nicht nur die Verfasserin vieler historischer Beiträge im Dorfblatt, sondern vor allem auch im Rahmen ihrer jahrzehntelangen Chronistentätigkeit Autorin und Koautorin mehrerer Dorfchroniken.

Außerdem war sie Gründungsmitglied des Garreyer Heimatvereins und zeitweise auch dessen Vorsitzende. Später war sie ebenfalls Gründungsmitglied der Freunde des Weißen Raben und organisierte dort auch Veranstaltungen in Garrey und im Familienzentrum in Niemegek zur Integration von Flüchtlingen mit.

Und als Gründungsmitglied der Stadt- und Landschreiber im Niemegek Land nahm sie aktiv an den Bemühungen teil, den Niemegek Kalender zu erhalten.



Rosi erblindete in den letzten Jahren mehr und mehr bis sie ihr Sehvermögen fast vollständig verloren hatte. Dadurch waren ihre vorherigen Tätigkeiten kaum noch möglich. Dafür nahm sie aber gern die Angebote des Blindenvereins wahr und freute sich über die Teilnahme an entsprechenden Veranstaltungen.

Ihre Pläne musste sie auf die „Nach-Corona-Zeit“ verschieben, doch nun bleiben sie unverwirklicht. Tschüss, Rosi.

Kleines Freiluftmuseum für Garrey

Gabi Eissenberger



In der Nähe des Wasserturms, gegenüber von Burkhardts Kameruner Schafen, wird ein kleines Freiluftmuseum entstehen.

Dort werden alte landwirtschaftliche Gerätschaften ausgestellt.

So beispielsweise ein alter Gabelheuwender (Bild links) oder eine Heuharke.

Insgesamt werden (bisher) sechs alte Geräte dort auf- und ausgestellt werden, u. a. noch einen Lanz-Wery Grasmäher "Vertikal", einen Kartoffelroder und einen Mähbinder.

Außerdem soll noch eine typische Scheunenwand mit Gebälk, Knüppelfüllung der Fächer und Aufbringen des Lehmgemisches als Beispiel früherer Bauweisen errichtet werden.



Und wenn wir Glück haben, und das braucht der Mensch, wenn wir also Glück haben, können wir noch ein Storchenpaar überreden, sich auf dem Schornstein des früheren Werkstattgebäudes niederzulassen.

So können auch Besucher, die auf den Wasserturm klettern oder die Ziegen, Schafe und Esel besuchen wollen, einen kleinen Einblick in die früheren Arbeits- und Produktionsbedingungen erhalten.

Wer noch mit weiteren Ideen und gar Gerätschaften zu dem künftigen Mini-Museum beitragen will, ist herzlich willkommen.

Kontakt: Gabi Eissenberger, 033843 / 920 190 oder g.eissenberger@gmx.de

Wilde Besucher

Gabi Eissenberger

In diesem Frühjahr und Sommeranfang fanden sich bei uns einige unerwartete Besucher ein. Das waren nicht nur die Filmemacher aus Babelsberg (siehe Artikel), sondern auch Bewohner, die für einige Zeit verschwunden waren oder völlig neu hinzugekommen sind.



Nicht gerade als „Sympathieträger“ sind die Waschbären bekannt, hier zwei Jungtiere in Garrey beim Dämmerchoppen.





Da sind unter einem Wassertank lebende Molche schon weitaus spannender, außerdem können sie nicht so einen Dachschaten anrichten wie die Waschbären.

Zu dieser Sammlung gehört dann auch noch die Garreyer Blindschleiche, die den ein oder anderen Garten bevölkert und lautlos ihrer Wege zieht.

Ein nun erstmals wieder in unserer Region anzutreffender Vogel ist der Wiedehopf, ein in Deutschland insgesamt recht seltener Vogel, der vorwiegend auf Truppenübungsplätzen überlebt hat. In unserer Region sowohl in Altes Lager als auch in Altengrabow.

Mitte Juni wurde er auch westlich von Garrey gesichtet, wo er im Boden nach Würmern stocherte; zu hören ist er weiterhin in den Bäumen nahe der Sitzgruppe Richtung Kranichpuhl. Sein Ruf besteht aus meistens drei dumpfen, rohrflötenähnlichen Elementen auf ‚u‘ (auch ‚up‘ oder ‚pu‘), die recht weit tragen (Wikipedia „Wiedehopf“). Eine Schönheit!



Nicht minder gefällig, ja geradezu exotisch, erscheint der Pirol, von dem wohl zwei bis drei Paare insgesamt am Waldrand bzw. im Wald am Fahrradweg nach Klein Marzehns leben.

Diese Zugvögel sind nur kurze Zeit in unserer Heimat: Sie kommen im Mai, ziehen ihre Kinder groß und verlassen uns schon wieder im August, schließlich haben sie einen sehr, sehr langen Weg zurückzulegen. Sie „überwintern“ auf der südlichen Halbkugel irgendwo zwischen Zaire und Südafrika. „Überwintern“ ist eigentlich nicht der richtige Ausdruck, denn in den Monaten ihrer Anwesenheit dort ist ja auf der südlichen Halbkugel

Sommer. Sie ziehen also von Sommer zu Sommer. Kein Wunder, dass das Gefieder (vor allem das der Männchen) sonnengelb ist.



Ein weiterer Exot (für unsere Verhältnisse) hatte es sich in den Kopf gesetzt, sich unbedingt in Garrey anzusiedeln, obwohl der Hohe Fläming nicht gerade als ausgewiesenes Feuchtgebiet mit vielen fließenden Gewässern bekannt ist. Er wollte uns trotzdem eine Chance geben. Wer? Ein Biber.

Ja, das sind diese Tiere, die in fließenden Gewässern leben, große Nester mit Unterwassereingängen bauen und über wunderbare Schneidezähne verfügen, mit denen sie immer wieder Bäume benagen müssen, bis diese umfallen und das Fließgewässer aufstauen - Fortsetzung folgt.

Wer noch weitere Zaungäste beobachtet hat, möge sich bitte melden (Kontakt: Gabi Eissenberger, 033843 / 920 190 oder g.eissenberger@gmx.de)

Ende gut - alles gut: Arztpraxis am Kirchplatz in Niemeck wiedereröffnet

Gabi Eissenberger

Ein letztes Mal wollen wir über die im Herbst 2019 geschlossene Arztpraxis hinter der Kirche in Niemeck (ehemals Frau Dr. Wandel) berichten, denn am 12. Mai dieses Jahres ist sie nun endlich wiedereröffnet worden.



Dr. Jens Ringel, der bereits Praxen in Potsdam, Teltow und Bad Belzig unterhält, betreibt nun auch diese Praxis in Niemeck.

Mit der Praxis von Frau Dr. Lutsch gibt es wieder zwei Arztpraxen in Niemeck. Damit besteht für die

Bevölkerung des Amtes Niemeck ein gutes und ausreichendes Versorgungsangebot an praktischen Ärzt*innen.

Seit dem 1. Juli ist in der Praxis am Kirchhof auch noch ein bereits bekanntes Gesicht anzutreffen: Frau Dr. Larissa Matweiko kehrte nach ihrem unfreiwilligen Abstecher nach Bad Belzig wieder nach Niemegek an ihre alte Wirkungsstätte zurück. Damit findet diese unglückliche Geschichte doch noch ein gutes Ende.

Sitzbank auf dem Friedhof

Andreas Grünthal

Als im vorigen Jahr die Stubben der gefälltten Tannen auf dem Garreyer Friedhofsweg weggefräst wurden, hatte Burkhard Kahl die Idee, einige davon stehen zu lassen, um sie als Fuß für eine Sitzbank zu verwenden.



Er besorgte sich einen Eichenstamm, trennte ihn auf und ließ das Holz bis zum Frühjahr trocknen. Dann wurden die Hälften noch geschliffen und geölt, und zu Pfingsten hatte er die neuen Sitzflächen gemeinsam mit Peter Adler montiert.

So kann man sich nun nach der Grabpflege ein wenig ausruhen und den Blick durch die Landschaft schweifen lassen. Gute Idee - kam gerade noch rechtzeitig, sonst wären die Stubben weg gewesen - und einen herzlichen Dank an den Spender!

Neues von der Feuerwehr

OWF Lutz Wieland

Nach über einem Jahr Ausbildungspause durch die Corona-Pandemie führten unsere Kameraden und Kameradinnen am 02.05.2021 wieder die erste Ausbildung durch. Wir konnten insgesamt 12 Teilnehmer begrüßen - eine sehr gute Teilnahme!

Auch im Bereich der Kinder- und Jugendfeuerwehr gab es die ersten Zusammenkünfte. Es wurde ein neues Gruppenbild gemacht, die Sachen anprobiert, sowie gemütlich zusammengesessen bei Wiener Würstchen und

Gummitieren. Es gab auch wieder Neuanmeldungen, so dass momentan 20 Kinder Mitglied unserer Kinderfeuerwehr sind.

Unter Beachtung der strengen Corona-Auflagen ließ es sich unsere Feuerwehr auch in diesem Jahr nicht nehmen, wieder den Maibaum an der bekannten Stelle vor dem Kriegerdenkmal aufzustellen.



In diesem Jahr wurde unsere Feuerwehr schon zu 6 Einsätzen alarmiert. Dabei handelte es sich 2x um "Baum über Straße", 2x um eine technische Hilfeleistung nach einem Unfall, einen Strohminenbrand und um einen für uns besonders spektakulären Einsatz nach einem Gebäudebrand (siehe separater Bericht).

Am 12. Juni wurde von unseren Kameraden in der Zeit von 9:00 Uhr bis 20:00 Uhr die zentrale Wasserentnahmestelle in Garrey gereinigt und der Zaun repariert.

Die Firma von Thomas Winkler unterstützte uns dabei mit einem großen Tankwagen bei der Entleerung und Befüllung - immerhin musste ein Fassungsvermögen von 300.000 Litern bewegt werden.

Alarm für unsere Feuerwehr

Andreas Grünthal

Am 03. Juni wurde unsere Feuerwehr alarmiert, um in Niemegek einen Gebäudebrand in der Großstraße zu löschen. Um 16.54 Uhr ging die Sirene und per Handy-App kam die Meldung „Brand Gebäude groß“.

Schnell fanden sich die Kameraden Matthias und Thomas Winkler, Karsten Kolbe, Peter und Nico Wieland ein. Über Funk wurde Einsatzbereitschaft gemeldet, die Einsatzleitung erkundigte sich nach der Verfügbarkeit von AGT (Atemschutzgeräteträger) und gab sodann den Befehl „Schwerer Atemschutz“.

So konnten die Kameraden bereits während der Fahrt die Masken vorbereiten und die Pressluftflaschen anlegen. Nach dem Eintreffen wurde Peter Wieland beauftragt, über die Drehleiter gemeinsam mit einem Niemegeker Kameraden den Außenangriff vorzubereiten.

Dicker schwarzer Rauch drang aus dem Fenster im Obergeschoss und ein AGT-Trupp für den Innenangriff durchsuchte die Räume nach Personen. Oben

angekommen konnte der Brand mit Feuerlöschern soweit unter Kontrolle gebracht werden, dass die Flammen der brennenden Möbel nicht auf Gardinen und das mit Bitumenschindeln gedeckte Dach übergreifen konnten. Eine Couch konnte durch das Fenster aus dem Arbeitszimmer auf das Vordach geschoben werden. Ein zweiter AGT-Trupp (mit Karsten Kolbe) durchsuchte die Wohnung mit einer Wärmebildkamera auf Glutnester.



Peter Wieland auf der Drehleiter in der dunklen Uniform.

Dank der besonnenen Einsatzleitung konnte der Brand schnell und mit nur ganz geringem Löschwassereinsatz bekämpft werden. Ohne die moderne Atemschutzausrüstung wäre mit Sicherheit das Gebäude mit viel Wasser gelöscht worden - die Eigentümerfamilie ist froh darüber, dass ihr Haus nicht völlig unter Wasser gesetzt wurde.

In unserer Feuerwehr sind 7 Kameraden als Atemschutzgeräteträger ausgebildet. Da hierbei die Physis der Kameraden stark gefordert wird, werden sie regelmäßig auf Tauglichkeit untersucht und müssen jährlich einen Trainingslauf in der Übungsanlage Beelitz absolvieren.

Drei Kameraden unserer Jugendfeuerwehr können demnächst nach ihrem 16. Geburtstag die Truppmann-1-Ausbildung erhalten und danach zum AGT ausgebildet werden. Der Einsatz zeigte, dass unsere Wehr sehr gut ausgerüstet und ausgebildet ist. Vielen Dank an Nico Wieland für die umfangreiche Auskunft.

Die Zixdorfer Feldsteinkirche

Teil 3: Restaurierung von Tonnengewölbe und Apsis

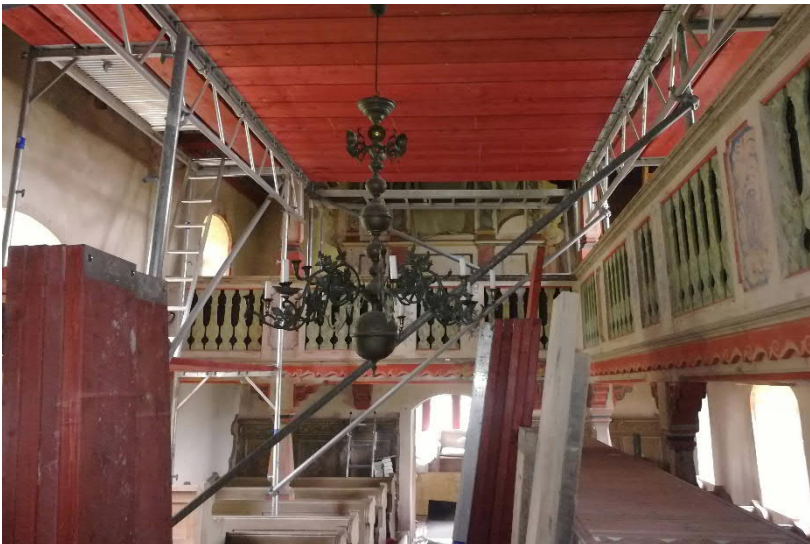
Wolfgang Lubitzsch

Einleitung

Nach Abschluss der Restaurierungsarbeiten an Hülle, Turm und Vorbau im vergangenen Jahr konnte 2021 planmäßig mit der Restaurierung der Innenausstattung begonnen werden. Hierzu zählen Holz- und Putzfassungen. Der Begriff „Fassung“ bezeichnet im Zusammenhang mit der Restaurierung von Kirchen die farbliche Gestaltung einer Skulptur, eines Reliefs eines Bildes oder einer anderen Oberfläche¹.

Die entsprechenden aktuellen Arbeiten an der Zixdorfer Kirche betreffen Wandmalereien auf Putz und Holz, die in den ursprünglichen Zustand des Jahres 1905 zurückversetzt werden sollen. Im Laufe der Zeit sind viele Malereien verschmutzt und beschädigt worden oder teilweise sogar völlig verschwunden.

Um sie für die Zukunft in ihrer ursprünglichen Schönheit zu erhalten, sind umfangreiche Arbeiten nötig. Teilweise müssen auch Putzschäden und Schäden an hölzernen Strukturen beseitigt werden. Ein aufwendiges Gerüst in der Kirche ist nötig, um die entsprechenden Arbeiten zu ermöglichen (siehe Abbildung 1).



¹ Vergl.: [https://de.wikipedia.org/wiki/Fassung_\(Bemalung\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Fassung_(Bemalung)), abgerufen am 04.07

Diese Arbeiten werden von hochqualifizierten Restauratorinnen und Restauratoren unter intensiver Begleitung von Fachleuten des Landesamtes für Denkmalpflege des Landes Brandenburg und der Unteren Denkmalschutzbehörde des Landkreises durchgeführt.

Als restauratorische Grundprinzipien gelten:

- a. Die ursprünglichen Fassungen müssen soweit möglich erhalten bleiben.
- b. Soweit nötig bzw. möglich, werden diese gereinigt und gefestigt.
- c. Schäden werden ausgebessert und
- d. Verschwundene Fassungen werden rekonstruiert.

Beispiele für laufende Restaurierungsarbeiten

Wandmalereien in der Apsis

Die halbkreisförmige Wand der Apsis ist mit vielen Wandmalereien in Form von Rankenbändern ausgestattet. Abbildung 2 zeigt einen relativ gut erhaltenen Teil dieser Fassungen.



Der gesamte Zustand der Rankenmalereien ist jedoch unterschiedlich gut. Großenteils sind Elemente verschwunden und müssen rekonstruiert werden. Üblicherweise wurden solche Bänder aus sich wiederholenden, identischen

Bildern zusammengesetzt (Rapport genannt). Zur Herstellung wurden Schablonen verwendet, wodurch die Arbeit stark erleichtert wurde. Die bandförmigen Fassungen in der Zixdorfer Kirche wurden jedoch freihändig gemalt; es wurden keine Schablonen verwendet.

Daraus ergibt sich eine besondere Herausforderung für die Rekonstruktion: Wie haben die verschwundenen Malereien ausgesehen? Unter Verwendung der vorhandenen Malereien werden erkennbare oder erahnbare alte Fassungen mit Hilfe durchsichtiger Folien durchgezeichnet.



Abbildung 1: Abbildung und Rekonstruktion der Malfassungen in der Apsis

Der Ausschnitt in Abbildung 3 bildet noch vorhandene Malereien im Maßstab 1:1 ab (durchgezogene blaue Linien), erahnbare Malereien (gepunktete Linien) und Bleistiftzeichnungen als Vorschlag für die Rekonstruktion der verschwundenen Teile. Für die Rekonstruktion von Teilen eines Rankenbandes ist es wichtig, dass beispielsweise die Anzahl der Trauben, Blätter und Zweige pro Flächeneinheit sowie die Größen und die Gestaltsmerkmale genau analysiert werden. Der Vorschlag der auf Blumen spezialisierten Restauratorin wurde in großer Runde eingehend diskutiert.

In einem nächsten Schritt wird der Entwurf auf dem Papier mit Hilfe einer alten Technik, die man aus dem Schneiderwesen her kennt, auf die Wand übertragen. Das Papier wird dazu entlang der Konturen der Darstellungen mit Hilfe eines Spezialwerkzeuges (Pausrädchen) perforiert. Mit einem sog.

Pausbeutel mit Pigmentpulver z. B. aus Holzkohle wird dann das Lochmuster auf die Wand übertragen².

Holzmalereien am Tonnengewölbe



Abbildung 2: Schäden an der Tonnendecke

Parallel zur Restaurierung der Wandfassungen erfolgen die Arbeiten am Tonnengewölbe. Einen Eindruck von den Schäden gibt Abbildung 4. Im Wesentlichen handelt es sich Farbschäden in Form von abblätternden Farbschollen und um ältere Wasserschäden mit Schäden an der Trägerstruktur (Holzverkleidung).

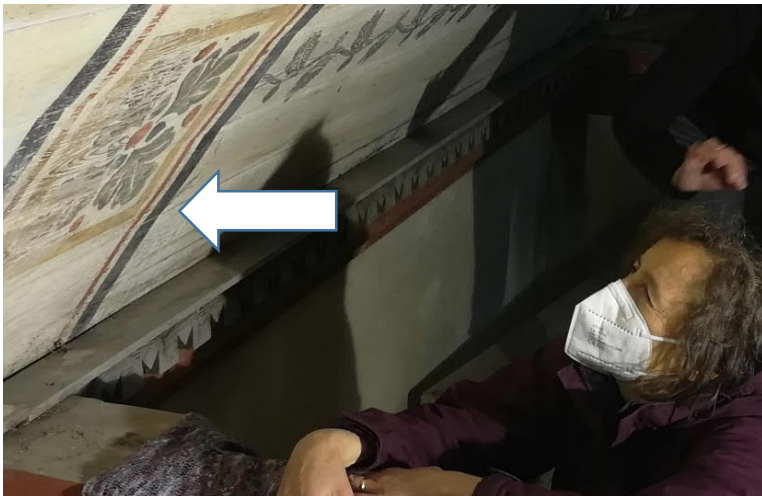


Abbildung 3: Begutachtung eines Restaurierungsmusters

² Vergl.: Irion, Hans: Drogisten-Lexikon, 2013

Bevor die Restaurierung in größerem Umfang beginnt, werden repräsentative Muster hergestellt. Die Abbildung 5 zeigt die Begutachtung eines solchen Musters eines restaurierten Deckenornamentes durch Frau Noll-Minor vom Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege (rechts: im Vergleich zum Vorzustand: links).

Gegenstand der Diskussion ist neben der optischen Erscheinung u. a. der Arbeitsprozess zur Erzielung einer langen Haltbarkeit bei erträglichen Kosten.



Abbildung 6 zeigt, wie mit Chemie und Elektrowärme unter Verwendung von Papier und Folien Farbreste gefestigt werden, bevor die Fehlstellen geschlossen und die Farbigkeit teilrekonstruiert wird.

Die Fotos stammen vom Verfasser.

Abbildung 4: Die Restauratorin bei der Arbeit

Wir danken der Allianzagentur Grünthal
für die Unterstützung beim Druck der Ausgabe.



Liane Grünthal
Versicherungsfachfrau (BWV)
Allianz Hauptvertretung

Großstraße 71, 14823 Niemegek
liane.gruenthal@allianz.de
www.allianz-gruenthal.de

Versicherungen von Allgefahrendeckung über Investments bis Zahnversicherung.

Filmdreh in Garrey

Andreas Grünthal

Am Freitag 25.06.2021 fanden im Kessel zwischen Wiesenschlenk und Kesselstraße Dreharbeiten für den Horror-Film „The last Voyage of the Demeter“ statt. Es handelt sich um eine Episode aus „Bram Stokers Dracula“.

Zu Beginn des Films sieht man Pferdekutschen auf dem Weg vom Wiesenschlenk in Richtung Kesselstraße auf einem hügeligen Feldweg fahren. Graf Draculas Sarg soll von Transsylvanien nach England überführt werden; der Großteil des Films spielt sich jedoch auf dem Schiff während der Überfahrt ab. Man ahnt, dass Dracula sich des Nachts um die Besatzung kümmert - und das gewiss nicht blutleer.

Weitere Informationen zum Filminhalt waren den Mitarbeitern aus Babelsberg nicht zu entlocken. Deren Studio wird in diesem Jahr gleich von drei großen Hollywood-Projekten gemietet, auch weil Studios in London und Paris Corona-bedingt absagen mussten.

Ursprünglich sollte die Verfilmung bereits 2012 realisiert werden, aber wie so viele Projekte verschwand auch dieses in der Versenkung, bis man 2019 wieder davon hörte. Dann kam Corona. Nach Informationen von „moviepilot.de“ führen Neil Marshall und André Øvredal Regie.

Ob wie geplant Viggo Mortensen und Ben Kingsley die Hauptrollen übernehmen, war leider nicht zu erfahren - alles top-secret. Mit dabei ist auf jeden Fall Corey Hawkins, bekannt aus „Kong: Skull Island“ und „The Walking Dead“. Kinostart ist erst 2022.



Dass es sich um keine Kleinproduktion handelt, merkte man auch an der Größe des gesamten Filmtrosses; 400 m Straße reichten nicht aus für alle Fahrzeuge - da musste sogar noch das Luzerfeld als Stellfläche für Catering und Unterkünfte abgemäht werden.

Als Filmkulisse eignet sich die Landschaft im Kessel hervorragend, das haben wir schon öfters erfahren. So wurde 1983 im DEFA-Film „Die Schüsse der Arche Noah“ eine aufwändige Szene gedreht, in dem ein Flüchtlings-Treck von russischen Flugzeugen angegriffen wird. Ab der 49. Minute ist der Kesselberg und Garrey im Hintergrund gut zu sehen.

Weitere Filme mit Drehort Garrey:

„Stunden der Entscheidung: Angela Merkel und die Flüchtlinge“ in Garrey am Teich

„Kein Herz für Inder“ mit Martin Brambach (Schlusszene)

„V wie Vendetta“ von den Matrix-Regisseurinnen Wachowski



Ein (nicht ganz ernst gemeinter?) Ausblick:

Silvester, 31.12.2050, in Garrey

Gabi Eissenberger



„Mama stimmt das wirklich, dass sie früher neben dem Haus so Behälter hatten, in denen wochenlang die Scheiße drin rumschwamm?“ Eva schaute ihre Mutter ungläubig an.

„Tja, so war das früher.“ Helga bereitete den Heringssalat für die Silvesterfeier vor. Was war sie glücklich, als sie über Beziehungen noch zwei Zuchtheringe bekommen hatte.

„Ich dachte, Oma fantasiert mal wieder. Sie nervt mich mit den alten Geschichten.“

„Ach, du weißt doch, wie die Umbaugeneration so tick.“

„Aber Oma nervt mich trotzdem. Immer diese Katastrophenberichte von früher: Erst hatten sie kein Wasser mehr. Dann brach das Stromnetz zusammen. Und schließlich wurde die Scheiße nicht mehr abgeholt und floss die Straße runter. ICH KANN ES NICHT MEHR HÖREN!“

„Aber so war das halt damals. Ich weiß noch, dass der Vater von meiner Freundin Lisa bei dem Versuch, Strom aus einem kleinen Windrad abzuleiten, also für uns alle zu klauen, dabei so einen großen Stromschlag bekam, dass er gleich verschmorte. Fürchterlich. Wir waren alle ganz fertig.“

„Und warum hatten die Alten plötzlich dann auch kein Wasser mehr?“

„Nee nee, das passierte nicht plötzlich. Sie haben alle zugesehen wie von Jahr zu Jahr es weniger Wasser gab. Aber sie glaubten ihren eigenen Augen nicht. Wenn es dann mal regnete, waren sie wieder zufrieden. Damals gab es hier noch keine Palmenhaine. Es war immer bitterkalt, nur so 20, 30 Grad. Da gab es noch Kiefernplantagen. Also das war vor den großen Feuern. Danach war dann alles Asche und es wurde heißer und immer heißer.

Naja, und dann gab es kaum noch Wasser. Noch nicht mal für die Tiere. Deshalb haben sie dann den alten Wasserturm wieder mit einem Windrad in Gang gesetzt.



Als Kind musste ich helfen, morgens die fünf Liter Wasser pro Person abzuholen. Wir lernten, wie kostbar Wasser ist.“

Oh, Mama, nun fang nicht auch noch an, von früher zu erzählen. Oma reicht mir schon. Nur gut, dass Opa darüber wenigstens nicht immer labert.“

Da kam Opa Martin gerade in die Küche und fragte „Wer kann mir helfen, die Fahrkabine nach Niemegek anzuschieben. Der Akku tuts wieder nicht.“

„Opa, nimm doch meine, die steht noch auf den Schienen vor der Zufahrt. Was willst du denn in Niemegek?“

„Noch eine kleine Überraschung für die Silvesterfeier holen. Außerdem wollte ich Mira abholen. Die will mit ihren Kindern hier in Garrey feiern.“

„Ja, ist schon komisch, dass die Jungen lieber auf dem Land wohnen und die Alten lieber in den Städten. Aber in den Alten-WGs geht ja auch echt die Post ab. Wenn die Alten der Umbaugeneration irgendwas noch können, ist es Feiern!“

„Ja, Oma und ich überlegen auch schon umzuziehen und es nochmal so richtig krachen zu lassen.“

„Ach Opa, du kannst mich doch mit meinen langweiligen Eltern hier nicht alleinlassen!“ Eva schaute träumend in den überdachten Garten und überlegte, wie der wohl früher ausgesehen haben mag. „Und wie waren die Silvesterfeiern wohl früher? Konnte man da abends auch auf der Terrasse feiern?“

Doch da kamen schon die ersten Gäste zur Silvesterfeier, und Eva verschwand mit ihren Freunden erstmal in den kühlen Keller um ein bisschen „vorzufrosten“.



Kommende Termine

Zusammengestellt: Liane Grünthal



12.07.	Blutspende in Boßdorf
24.07.	Niemegk Badeanstalt Freilichtkino
31.07./01.08.	Görzke Töpfermarkt
09.08.	Schulbeginn in Brandenburg
14.08.	Wittenberg Erlebnisnacht
14.08.	Groß Marzehns Dorffest
15.08.	Niemegk Baer-Orgel, Rock und Pop
21.08.	Boßdorf Dorffest
20.-29.08.	Belzig 58.Burgfestwoche
05.09.	Raben Tomatenausstellung
18.-19.09.	Brück Kreiserntefest
25.-26.09.	Raben Apfeltage, Spiele, Pomologe
25.-26.09.	Wittenberg Töpfermarkt
26.09.	Niemegk Akustik-Rockgottesdienst

Leserbrief

Gabi Eissenberger

Wir erhielten einen Leserbrief aus Süddeutschland, der uns vor Freude erröten ließ. Unser geneigter Leser hob besonders die Themenvielfalt hervor:

„...beginnend von „Unser täglich Brot“, über die Infos aus dem Gemeinderat bis zum Artikel „Hoppla - was ist denn in Dessau los?“ reicht... Diese Spannweite geht weit über das hinaus, was ich an Informationsblättern aus den an die Landeshauptstadt München angrenzenden „Speckrand“-Gemeinden mit einer Größenordnung zwischen 15.000 bis 30.000 Einwohnern kenne.“

Vielen Dank für diese Anerkennung. Wir haben uns darüber sehr gefreut!

Wer Themenvorschläge hat oder Lust hat, ebenfalls an den Ausgaben des Dorfblattes mitzuarbeiten, meldet sich bitte bei Burkhard Schmidt (Kontaktdaten siehe unten). Veröffentlichte Fotos stammen - soweit nicht anders genannt - vom jeweiligen Autor des Beitrages.

Kontakt: bursch@gmx.net - oder Postkasten (s. u.)
 V.i.S.d.P.: Burkhard Schmidt, Dorfstraße 13, 14823 Garrey, Tel. 033843-30492
 Layout: Burkhard Schmidt